
Des Heiligen Geistes höchstes Amt

*«Derselbe wird mich verklären; denn von dem Meinen wird Er es nehmen, und euch verkündigen. Alles, was der Vater hat, das ist mein. Darum habe ich gesagt: Er wird es von dem Meinen nehmen und euch verkündigen»
(Johannes 16,14-15).*

Es ist das höchste Amt des Heiligen Geistes, Christum zu verherrlichen. Er tut vieles, aber in dem allen hat Er es darauf abgesehen, Christum zu verherrlichen. Brüder, was der Heilige Geist tut, das ist unserer Nachahmung würdig, darum laßt uns bestrebt sein, Christum zu verherrlichen. Welchem höheren Zweck könnten wir uns widmen als dem, welchem sich Gott der Heilige Geist widmet? Sei denn dies unser beständiges Gebet: «Heiliger Geist, hilf mir, allezeit den Herrn Jesum Christum verherrlichen zu können!»

Beachtet, daß der Heilige Geist Christum verklärt, indem Er uns verkündigt, was Christi ist. Es ist ein großes Wunder, daß Christo dadurch Ehre gemacht wird, daß Er so armseligen Geschöpfen, wie wir es sind, verkündigt wird. Wie, verherrlicht es Ihn, wenn wir veranlaßt werden, Ihn zu sehen? Ja, es ist so, denn der Heilige Geist erwählt dies als seinen hauptsächlichsten Weg der Verklärung des Herrn Jesu. Er nimmt es von dem Seinen, nicht um es Engeln zu verkündigen, sondern uns zu offenbaren. Innerhalb des kleinen Tempels eines geheiligten Herzens wird Christus gepriesen, nicht so sehr durch das, was wir tun oder denken, sondern vielmehr durch das, was wir sehen. Dies gibt der Betrachtung, dem Studium des Wortes Gottes und dem stillen Nachdenken unter der Führung des Heiligen Geistes einen großen Wert, denn Jesus sagt: «Derselbe wird mich verklären, denn von dem Meinen wird Er es nehmen und euch verkündigen.»

Hier ist beim Beginn unserer Predigt ein Wort des Evangeliums. Armer Sünder, der du dir deiner Sünde bewußt bist, es ist möglich, daß Christus dadurch verklärt wird, daß Er dir verkündigt wird. Wenn du zu Ihm aufblickst und Ihn als einen allgenugsamen Heiland erkennst, wenn Er dir durch den Heiligen Geist wirksam verkündigt wird, so wird Er dadurch verherrlicht. So unwürdig du dich offenbar fühlst, der Schauplatz der Herrlichkeit Christi zu sein, so wirst du doch zu einem Tempel, in welchem des Königs Herrlichkeit geoffenbart wird, und dein armes Herz wird gleich einem Spiegel seine Gnade zurückstrahlen. O, komm, Heiliger Geist, verkündige Christum dem Sünder, damit Er in der Errettung des Sünders verherrlicht werde! O, daß der Name Christi in euch allen gepriesen werden möchte! Hat der Heilige Geist euch Christum, den Sündenträger, das eine Opfer für die Sünde, das erhöht worden ist, Buße und Vergebung zu erteilen, verkündigt? Wenn das der Fall ist, so hat der Heilige Geist auch in euch Christum verherrlicht.

Indem wir weiter gehen, den Text ein wenig im einzelnen zu prüfen, ist meine erste Bemerkung darüber, *daß der Heilige Geist es ist, welcher unseren Herrn verklärt*: «Derselbe wird mich verklären». Zweitens, *Christi Eigenes ist seine beste Herrlichkeit*: «Von dem Meinen wird Er es nehmen und euch verkündigen»; und drittens, *Christi Herrlichkeit ist seines Vaters Herrlichkeit*: «Alles, was mein Vater hat, das ist mein. Darum habe ich gesagt: Er wird es von dem Meinen nehmen, und euch verkündigen.»

I.

Der Heilige Geist ist der Verklärer unseres Herrn. Ich wünsche, daß ihr diese Wahrheit im Sinne behaltet und nie vergesst. Was Christum nicht verherrlicht, ist nicht vom Heiligen Geist, und was vom Heiligen Geist ist, das verklärt unabwendbar unseren Herrn Jesum Christum.

Zuerst denn, *behaltet diese Wahrheit bei allen Tröstungen im Auge.* Wenn irgend ein Trost, dessen ihr zu bedürfen meint und welcher euch sehr süß erscheint, Christum nicht verherrlicht, so betrachtet ihn argwöhnisch. Wenn ein scheinbar frommer Mann zu euch von Wahrheit spricht, von welcher er sagt, daß sie tröstlich sei, und ihr nicht findet, daß sie Christum ehrt, so weiset sie ab; es ist eine vergiftete Süßigkeit, die euch einen Augenblick entzücken mag, die aber eure Seele auf immer verdirbt, wenn ihr daran teilnehmt. Aber selig sind die Tröstungen, die von Christo duften, die Tröstungen, die aus seiner Person, aus seinem Wort, aus seinem Blut, aus seiner Auferstehung, aus seiner Herrlichkeit herbezogen werden. Das ist Wein, davon ihr trinken möget, um eures Elends zu vergessen; aber betrachtet jeden euch dargebotenen Trost, der nicht bestimmt von Christo kommt, mit großem Argwohn. Sprechet: ich will mich nicht trösten lassen, bis Jesus mich tröstet; keine anderen Hände sollen jemals die Last bewußter Sünde von meinem Herzen abnehmen, als die, welche ans Kreuz genagelt wurden, als Jesus meine Sünden an seinem Leibe auf das Holz trug. Prüfet alles, das sich euch als eine Tröstung darbietet. Laßt euch nicht trösten, wenn es Christum nicht verherrlicht.

Wir sollen auch *in allen religiösen Bewegungen unser Auge auf diese Wahrheit richten* und sie nach diesem Maßstab beurteilen. Wenn sie vom Heiligen Geist herrühren, so verherrlichen sie Christum. Es gibt hin und wieder große Bewegungen, und wir sind geneigt, hoffnungsvoll darauf zu blicken, denn jede Erregung ist besser als eine Erstarrung; aber mit der Zeit fragen wir uns mit einer heiligen Eifersucht, welches wohl ihre Wirkungen sein mögen. Wie sollen wir sie beurteilen? Welchen Prüfstein sollen wir anwenden? Hier ist er. Wird Christi Verherrlichung durch die Bewegung erstrebt? Wird Christus verkündigt? Dann freue ich mich und will mich auch freuen. Werden Menschen zu Christo hingewiesen? Dann ist dies ein heilsamer Dienst. Werden Menschen aufgefordert, ihre Rechtfertigung durch den Glauben an Ihn zu suchen und Ihm dann nachzufolgen und seinem göttlichen Vorbild ähnlich zu werden? Dann ist es gut. Ich glaube nicht, daß irgend jemand das Kreuz Christi in einer schädlichen Weise hoch hält, wenn es nur das Kreuz ist, das das Heil bringt und nicht die Hände, die es hoch heben. Manche neueren Bewegungen werden unter großem Geräusch angekündigt, und manche kommen sehr schnell, aber wenn sie Christum verherrlichen, so ist es gut. Aber, liebe Freunde, wenn es irgend welche neue Theorie ist, die vorgeschlagen wird, wenn es ein alter aufgewärmter Irrtum ist, wenn es etwas Glänzendes und Bestrickendes ist und doch Christum nicht verherrlicht, so habt nichts damit zu tun, denn es ist nichts für uns. Wenn es nichts von Christo oder etwas auf Christum hin in sich hat, dann mag es schön und blumig, sehr reizend und bezaubernd, höchst poetisch und in Übereinstimmung mit dem Geist der Zeit sein, aber wir sagen davon: «Es ist alles ganz eitel, wo kein Christus ist». Wo Er aufgerichtet wird, da ist alles, was ein schuldiges Geschlecht bedarf. Beurteilt denn jede Bewegung nicht nach denen, welche ihr anhangen, noch nach denen, welche sie bewundern und loben, sondern nach diesem Wort unseres Herrn: «Derselbe wird mich verklären.» Der Geist Gottes ist nicht darin, wenn es nicht Christum verherrlicht.

Ferner, Brüder, bitte ich euch, *behaltet diese Wahrheit im Auge, wenn ihr euch unter dem Gefühl großer Schwäche befindet*, sei dieselbe nun physisch oder geistig oder geistlich. Du hast eine Predigt gehalten; du bist vom Traktatverteilen zurückgekehrt oder hast deines Dienstes in der Sonntagsschule gewartet. Du sagst dir: «Ich fürchte, meine Verrichtung ist sehr armselig gewesen». Du seufzest beim zu Bett gehen, weil du denkst, du habest Christum nicht verherrlicht. Es ist gut, zu seufzen, wenn das so ist. Ich möchte es dir nicht verbieten, aber es wird die Bitterkeit

deines Wehes mildern, wenn du daran denkst, daß es der Heilige Geist ist, welcher Christum zu verklären hat. Wenn ich predige und der Heilige Geist ist mit mir, so wird Christus verherrlicht werden; aber ob ich auch mit Menschen- oder mit Engelzungen redete – ohne die Kraft des Heiligen Geistes würde Christus nicht verherrlicht werden. Zuweilen mag unsere Schwäche der größeren Darstellung der Macht Gottes Platz machen. Wenn es so ist, können wir uns unserer Schwachheit rühmen, damit die Kraft Christi bei uns wohne. Nicht nur wir sind es, die da reden, sondern es ist der Geist des Herrn, der durch uns redet. Möchte der Heilige Geist jetzt und zu allen Zeiten, wenn seine Knechte es versuchen, Christum zu verherrlichen, kommen und selber tun, was stets sein Werk sein muß! Der Heilige Geist, welcher selber der herrliche Gott ist, kann den herrlichen Christum verherrlichen. Es ist ein Werk, das Gottes würdig ist, und es zeigt uns die absolute Notwendigkeit, zum Heiligen Geist zu beten, daß Er uns in seine Hand nehme und uns gebrauche, wie der Arbeiter seinen Hammer gebraucht. Was kann ein Hammer tun ohne die Hand, die ihn ergreift, und was können wir ohne den Geist Gottes tun?

Ich will nur noch eine Bemerkung über diesen ersten Punkt machen. Wenn es der Heilige Geist ist, der Christum zu verklären hat, so bitte ich euch, *bei jedem Widerstand, bei allen Streitigkeiten und Streitfragen diese Wahrheit im Auge zu behalten*. Wenn wir allein die Aufgabe hätten, Christum zu verherrlichen, so möchten wir geschlagen werden, aber da der Heilige Geist der Verklärer ist, so liegt seine Ehre in sicheren Händen. «Warum toben die Heiden und die Völker reden so vergeblich?» Der Heilige Geist schreitet voran; der ewige Ratschluß Gottes, seinen König auf den Thron zu setzen und Jesum Christum zum Herrscher zu machen, muß erfüllt werden, denn der Heilige Geist hat sich seine Erfüllung vorgenommen. Inmitten des tobenden Kampfes steht das Resultat desselben keinen Augenblick in Frage. Die Ehre Christi schwankt nie; sie muß von Tag zu Tag größer werden, wie sie durch den Heiligen Geist in den Herzen der Menschen bekannt gemacht wird, und der Tag wird kommen, da Christi Lob von allen menschlichen Zungen ertönt. Ihm müssen sich aller Kniee beugen, und jede Zunge wird bekennen, daß Jesus Christus der Herr sei zur Ehre Gottes des Vaters. Darum richtet wieder auf die lässigen Hände und stärket die müden Kniee. Wenn es *euch* nicht gelungen ist, durch eure Rede Christum zu verherrlichen, wie ihr möchtet, so ist ein Anderer da, der es getan hat und der es noch tut nach Christi Worten: «Derselbe wird mich verklären».

Dies ist der erste Punkt: Der Heilige Geist ist der Verklärer unseres Herrn. Behaltet diese Wahrheit unter allen Umständen vor dem Auge eures Geistes.

II.

Zweitens: **Christi Eigenes ist seine beste Herrlichkeit**. Was tut der Heilige Geist, wenn Er Christum verherrlicht? Er sucht nicht hier und da umher, sondern findet das, was zu Christi Ehre gereicht, bei Ihm selbst: «Von dem Meinen wird Er es nehmen und euch verkündigen». Christo kann keine Herrlichkeit hinzugefügt werden; es muß seine eigene Herrlichkeit sein, die Er bereits hat, welche durch den Heiligen Geist den Herzen der Auserwählten Gottes offenbar gemacht wird.

Erstens, *Christus bedarf zu seiner Verherrlichung keiner neuen Erfindungen*. «Wir haben etwas ganz Wundervolles erfunden», sagt jemand. Nun, so habe es; aber Christus, der Derselbe ist gestern und heute und in Ewigkeit, bedarf deiner Erfindungen oder Entdeckungen oder deines Beiwerkes zu seiner Wahrheit nicht. Ein einfacher Christus ist stets der liebenswürdigste Christus. Putze Ihn heraus und du hast Ihn entstellt. Stelle Ihn dar, gerade so, wie Er ist, als den Christus Gottes; nichts als Christum und Ihn als den Gekreuzigten und predige Ihn so, und du hast Ihn alle die Herrlichkeit gegeben, deren Er bedarf. Der Heilige Geist offenbart in diesen letzten Zeiten nicht irgend welche neue Vorschriften oder neue Lehren oder neue Evolutionstheorien, sondern

Er bringt das in Erinnerung, was Christus selbst gesprochen; Er bringt uns Christi Eigenes, und in dieser Weise verherrlicht Er Ihn.

Denke einen Augenblick an *Christi Person*, wie der Heilige Geist sie uns offenbart. Was kann Ihn mehr verherrlichen, als wenn wir seine Person, wahrer Gott von wahren Gott und doch ebenso wahrer Mensch, sehen? Welch ein wunderbares Wesen: Mensch, wie wir selbst, und doch so göttlich wie Gott! Hat es je einen anderen gegeben, der Ihm gleich wäre? Niemals.

Gedenke seiner *Menschwerdung*, seiner Geburt zu Bethlehem. Unter den Tieren im Stall gab es eine größere Herrlichkeit, als sie jemals da gesehen wurde, wo die in marmornen Palästen Gebornen in Purpur und feines Leinen gewickelt werden konnten. Gab es je einen anderen Säugling gleich Christo? Niemals. Ich wundere mich nicht darüber, daß die Weisen niederfielen und Ihn anbeteten.

Blick' auf sein *Leben*, das stehende Wunder aller Zeiten. Menschen, die Ihn nicht angebetet haben, haben Ihn bewundert. Sein Leben ist unvergleichlich, einzigartig; in der ganzen menschlichen Geschichte ist nichts, das dem gleich wäre. Die Einbildungskraft ist nie imstande gewesen, etwas zu erfinden, das sich der vollkommenen Schönheit des Lebens Jesu Christi auch nur nähern könnte.

Denke an seinen *Tod*. Es hat viele Sterbefälle von Helden und Märtyrern gegeben, aber nicht einer kann dem Tode Christi zur Seite gestellt werden. Er zahlte nicht der Natur die Schuld, wie andere es tun, und doch zahlte Er die Schuld unserer Natur. Er starb nicht, weil Er mußte; Er starb, weil Er sterben wollte. Das einzige «Muß», das über Ihn kam, war eine Notwendigkeit der alles überwindenden Liebe. Das Kreuz Christi ist das größte Wunder der Tatsache oder der Erdichtung; die Dichtung erfindet viele wunderbare Dinge, aber nichts von allem kann auch nur einen Augenblick in Vergleich zu dem Kreuz Christi gestellt werden.

Gedenket der *Auferstehung* unseres Herrn. Wenn sie eins von den Dingen ist, welche der Heilige Geist nimmt und dir verkündigt, so wird es dich mit heiliger Wonne erfüllen. Ich bin gewiß, daß ich in jenes Grab gehen könnte, dahin Johannes und Petrus gingen, und daß ich eine Lebenszeit mit der Verehrung Dessen zubringen könnte, der die Schranken des Grabes niederriß und es zu einem Weg zum Himmel machte. Christus hat durch seine Auferstehung einen Tunnel durch das Grab gebahnt, durch sein Sterben hat Er für alle Gläubigen den Tod getötet.

Dann denke an seine *Himmelfahrt*. Aber warum habe ich nötig, euch durch alle diese Szenen hindurch zu führen, mit denen ihr so selig vertraut seid? Welch eine wundervolle Tatsache, daß, während die Wolke Ihn vor den Augen der Jünger wegnahm, die Engel kamen, um Ihm das Geleit zu seiner himmlischen Heimat zu geben!

Denke an Ihn, der jetzt *zur Rechten seines Vaters thront* und von den himmlischen Scharen angebetet wird, und dann laß deinen Geist voraus eilen zu der Herrlichkeit seiner Wiederkunft, dem Endgericht mit seinen schrecklichen Schrecken, dem tausendjährigen Reich mit seiner unbeschreiblichen Seligkeit und dem Himmel des Himmels mit seinem endlosen und unvergleichlichen Glanz. Wenn dir diese Dinge durch den Heiligen Geist verkündigt werden, dann werden die seligen Gesichte Christum wirklich verklären und du wirst dasitzen und mit der gesegneten Jungfrau singen: «Meine Seele erhebt den Herrn, und mein Geist freut sich Gottes, meines Heilandes».

So seht ihr, daß das, was Christum verherrlicht, alles in Christo ist; der Heilige Geist holt nichts von außen herbei, sondern nimmt es von dem Seinen und verkündigt es uns. Die Herrlichkeit der Könige liegt in ihrem Silber, in ihrem Golde, in ihrem Purpur und in ihren Kleinodien, aber die Herrlichkeit Christi liegt in Ihm selbst. Wenn wir einen Menschen verherrlichen wollen, so bringen wir ihm Gaben und Geschenke; wenn wir Christum zu verherrlichen wünschen, so müssen wir Gaben und Geschenke von Ihm empfangen. So nehmen wir den Kelch des Heils und rufen an den Namen des Herrn, und indem wir so tun, verherrlichen wir Christum.

Beachtet sodann, daß dies, das Christi ist, zu glanzvoll für uns ist, um es zu sehen bis der Heilige Geist es uns verkündigt. Wir können es wegen seiner großen Herrlichkeit nicht sehen, bis der Heilige Geist es uns gnädigst offenbart, bis Er es von Christo nimmt und uns verkündigt.

Meint das nicht zunächst, daß Er unser Verständnis erleuchtet? Es ist wundervoll, wie der Heilige Geist einen Toren nehmen und ihn die Wunder der Liebe Christi erkennen lassen kann, und das geschieht so schnell, wenn Er anfängt, ihn zu lehren. Manche von uns lernen nur sehr langsam; doch der Heilige Geist ist imstande, selbst uns etwas zu lehren. Er öffnet uns die Schrift und öffnet uns auch das Verständnis, und welch ein wundervolles Öffnen ist das, wenn beides zusammentrifft! Es wird wie eine neue Offenbarung; die erste ist die Offenbarung des Buchstabens, die wir im Buche haben, die andere ist die Offenbarung des Geistes, welche wir in unseren Geist aufnehmen. O, mein lieber Freund, wenn der Heilige Geist jemals dein Verständnis erleuchtet hat, dann weißt du, was das meint, es von Christo nehmen und dir verkündigen.

Aber Er tut dies ferner durch ein Werk, das sich über die ganze Seele erstreckt. Ich meine dies. Wenn der Heilige Geist uns von der Sünde überzeugt, werden wir geschickt, Christum zu sehen, und so verkündigt uns der Heilige Geist Christum. Wenn wir uns unserer Schwäche bewußt werden, sehen wir Christi Stärke, und so verkündigt der Heilige Geist Ihn uns. Oft scheinen die Einwirkungen des Geistes Gottes nicht direkt die Verkündigung Christi an uns zu sein, aber da sie uns darauf vorbereiten, Ihn zu erkennen, sind sie doch ein Teil des Werkes.

Der Heilige Geist zeigt uns zuweilen Christum durch seine Kraft, die Wahrheit lebendig zu machen. Ich weiß nicht, ob ich euch genau sagen kann, was ich meine; aber ich habe zuweilen eine Wahrheit ganz anders als zuvor angesehen. Ich kannte sie längst vorher als einen Teil der göttlichen Offenbarung, aber nun ist sie mir klar; ich erfasse sie, oder was noch besser ist, sie scheint mich zu erfassen und mich in ihren mächtigen Händen zu halten. Seid ihr nicht zuweilen durch eine Verheißung mächtig erfreut worden, die euch nie zu gelten schien? Der Heilige Geist hat eine Art, das Licht in einen Brennpunkt zu sammeln, und wenn es in dieser besonderen Art auf einen gewissen Punkt fällt, wird uns die Wahrheit geoffenbart.

Der Heilige Geist zeigt uns auch was Christi ist in unserer Erfahrung. Während wir unsere Reise durchs Leben fortsetzen, geht es über Berg und Tal, durch helles Sonnenlicht und durch dunkle Schatten, und in allen diesen Zuständen lernen wir ein wenig mehr von Christo, ein wenig mehr von seiner Gnade, ein wenig mehr von seiner Herrlichkeit, ein wenig mehr von seinem Sündetragen, ein wenig mehr von seiner herrlichen Gerechtigkeit. Selig ist das Leben, welches eine lange Lektion über die Herrlichkeit Christi ist, und ich denke, das ist es, was jedes Christen Leben sein sollte. So nimmt es der Heilige Geist von dem Seinen und zeigt es uns und verklärt so Christum.

Geliebte, die praktische Lehre, die wir davon lernen sollten, ist diese: *Laßt uns versuchen, unter dem Einflusse des Heiligen Geistes zu bleiben.* Zu diesem Zweck laßt uns in Ehrerbietung an Ihn denken. Manche denken überhaupt nicht an Ihn. Wie viele Predigten enthalten keine Andeutung von Ihm! Schmach über solche Prediger! Und Schmach über solche Zuhörer, welche kommen, ohne um den Heiligen Geist zu beten! Wir wissen und bekennen, daß Er unserem geistlichen Leben alles ist; warum gedenken wir seiner nicht mit größerer Liebe und mit größerer Hochachtung? Hütet euch, daß ihr die Sünde wider den Heiligen Geist nicht begeht. Und wenn das heilige Feuer auch nur wie ein Funke kommt, dämpft den Geist nicht, sondern betet, daß der Funke zur Flamme werde. Und ihr Christen, rufet zu Ihm, daß ihr eure Bibeln nicht ohne sein Licht leset. Betet nicht, ohne die Hilfe des Geistes zu erfahren; vor allem predigt nie ohne den Heiligen Geist. Ich kann es nicht unterlassen, in das Gebet auszubrechen: O Heiliger Geist, bleibe bei uns; nimm es von dem, was Christi ist und verkündige es uns, damit so Christus verherrlicht werde.

III.

Ich kann nur wenige Minuten über den letzten Punkt sprechen. Es ist ein sehr tiefer, und er ist viel zu tief für mich. Ich bin nicht imstande, euch in die Tiefe des Textes einzuführen und ich

maße mir nicht an, es zu tun; ich glaube, daß hier ein Sinn liegt, den wir vielleicht nie verstehen werden, bis wir in den Himmel kommen. Aber dies ist der Punkt: **Christi Herrlichkeit ist seines Vaters Herrlichkeit.** «Alles, das der Vater hat, das ist mein. Darum habe ich gesagt: Er wird es von dem Meinen nehmen und euch verkündigen.»

Erstens, *Christus hat alles, was der Vater hat.* Bedenket das. Kein bloßer Mensch wagt es, zu sagen: «Alles, was der Vater hat, das ist mein». Die ganze Gottheit ist in Christo; nicht nur die Attribute derselben, sondern ihr Wesen. Das Nicäische Glaubensbekenntnis gibt es so, und es ist im Ausdruck nicht zu stark: «Licht vom Licht, wahrer Gott von wahren Gott», denn Christus hat alles, was der Vater hat. Wenn wir zu Christo kommen, kommen wir zu der allmächtigen, allgegenwärtigen Allwissenheit; wir kommen zur allmächtigen Unveränderlichkeit; wir kommen tatsächlich zu der ewigen Gottheit. Der Vater hat alles, und alle Gewalt im Himmel und auf Erden ist Christo gegeben, so daß Er alles hat, was der Vater hat.

Und ferner, *der Vater ist in Christi Herrlichkeit verherrlicht.* Laßt uns nie der falschen Idee verfallen, daß wir den Vater herabwürdigen, wenn wir Christum erheben. Wir haben Christum nie als den Barmherzigen und den Vater als den nur Gerechten gepredigt, oder Christum als den verkündigt, der den Vater erst bewegen muß, gnädig zu sein. Das ist eine Verleumdung, die uns nachgesagt ist, aber es ist kein Atom von Wahrheit daran. Wir haben erkannt und geglaubt, was Christus selbst sagt: «Ich und der Vater sind eins». Je herrlicher Christus ist, desto herrlicher ist der Vater, und wenn Menschen, die sich Christen nennen, anfangen, Christum abzuwerfen, so werfen sie zu einem großen Maße Gott den Vater ab. Unehreerbietung gegen den Sohn Gottes wird bald zur Unehreerbietung gegen Gott den Vater. Aber, liebe Freunde, es macht uns Wonne, Christum zu ehren, und wir wollen damit fortfahren. Selbst wenn wir im Himmel des Himmels vor dem brennenden Thron des unendlichen Jehovah stehen, wollen wir Ihm und dem Lamm Loblieder singen und beide stets in der göttlichen Verbindung behalten, in welcher sie stets zu finden sind. Wenn Christus verherrlicht wird, wird auch der Vater verherrlicht.

Ferner, *der Heilige Geist muß uns dahin führen, dies einzusehen,* und ich bin gewiß, daß Er das will. Wenn wir uns seinem Unterricht überlassen, werden wir nicht in Irrtümer fallen. Es mag ein großes Geheimnis sein, aber wir werden genug wissen, so daß uns das nicht bekümmert. Glaube, was der Geist dich lehrt und bete deinen göttlichen Lehrer an, dann wird dir sein Unterricht leicht werden. Ich glaube, daß, wie wir älter werden, wir dahin kommen, Gott anzubeten, wie Abraham es tat, als Jehovah, den großen *Ich bin.* Jesus kommt nicht in den Hintergrund, sondern die herrliche Gottheit scheint uns mehr und mehr augenscheinlich zu werden. Unsres Herrn Wort an seine Jünger: «Ihr glaubet an Gott, glaubet auch an mich» scheint sich, je älter wir werden, darin zu verwandeln: «Ihr glaubet an mich, glaubet auch an Gott». Und indem wir zum vollen Vertrauen auf den herrlichen Herrn, den Gott der Natur und der Vorsehung und der Erlösung und des Himmels kommen, gibt es uns der Heilige Geist, mehr von den Herrlichkeiten Christi zu erkennen.

Ich habe über dieses erhabene Thema mit euch gesprochen, so gut ich es vermochte, und wenn ich nicht wüßte, daß der Heilige Geist Christum verklärt, würde ich sehr elend heimgehen, denn ich bin nicht imstande, meinen Herrn zu verherrlichen, wie ich möchte; aber ich weiß, daß der Heilige Geist das, was ich von Herzen gesagt habe, nehmen und in eure Herzen legen und hinzufügen kann, was ich ausgelassen habe. Gehet, die ihr den Herrn liebt, und verherrlichet Ihn. Versucht es mit euren Lippen und durch euer Leben. Gehet und predigt Ihn und bringt Ihn höher und höher und höher. Der gekreuzigte Christus ist weiser, als alle Weisheit der Welt. Das Kreuz Christi hat mehr Neuigkeit in sich, als alle neuen Dinge der Erde. O Gläubige und Prediger des Evangeliums, verherrlichet Christum! Möchte euch der Heilige Geist dazu verhelfen!

Und ihr armen Sünder, die ihr meint, daß ihr Christum überhaupt nicht verherrlichen könnt, kommt und vertraut Ihm und glaubet, daß Er euch annehmen wird; denn das wird Ihn verherrlichen. Glaube jetzt, o Sünder, der du vor den Pforten des Todes stehst, daß Christus dich lebendig machen kann, denn dein Glaube wird Ihn verherrlichen! Blicke auf aus den schauerlichen Tiefen

der Hölle, in welche dich das Gewissen geschleudert hat und glaube, daß Er dich herausziehen kann aus der grausamen Grube und dem Schlamm, und daß Er deine Füße auf einen Fels stellen kann; denn dein Vertrauen wird Ihn verherrlichen! Es steht in der Macht des Sünders, Christo die größte Ehre zu geben, wenn der Heilige Geist ihn befähigt, an den Herrn Jesum Christum zu glauben. Du, der du aussätziger und kränker und verderbter bist, als andere, du kannst kommen, und wenn du zu Ihm aufblickst und Er dich rettet, o, dann wirst du Ihn preisen. Gott gebe, daß das geschehe bei jedem einzelnen von uns um des Herrn Jesu Christi willen. Amen.

*«O, Jesu, meine Freude,
Mein Trost, mein Licht, mein Teil!
Du, meines Herzens Weide,
Du mein vollkomm'nes Heil!
Wie soll ich mich Dir geben,
Und wie besitzen Dich?
Du, meines Lebens Leben,
Komm und durchdringe mich!*

*Von Deinem Geist getrieben,
Senkt sich mein Geist in Dich.
Das Wort, von Ihm geschrieben,
Gabst Du ja auch für mich.
Mein Glaube kann es fassen,
Und hält es siegreich fest:
Nie wirst Du den verlassen,
Der sich auf Dich verläßt»*

Predigt von C.H.Spurgeon
Des Heiligen Geistes höchstes Amt
26. Juli 1888

Verlag J. G. Oncken Nachfolger, 1899